

Hölderlin, Friedrich: Meine Genesung (1790)

1 Jede Blüte war gefallen
2 Von dem Stamme; Mut und Kraft,
3 Fürder meine Bahn zu wallen,
4 War im Kampfe mir erschlaft;
5 Weggeschwunden Lust und Leben,
6 Früher Jahre stolze Ruh;
7 Meinem Grame hingegeben,
8 Wankt ich still dem Grabe zu.

9 Himmel, wie das Herz vergebens
10 Oft nach edler Liebe rang,
11 Oft getäuscht des Erdelebens
12 Traum und Hoffnungen umschlang!
13 Ach, den Kummer abzuwenden,
14 Bat ich, freundliche Natur!
15 Oft von deinen Mutterhänden
16 Einen Tropfen Freude nur.

17 Ha, an deinem Göttermahle
18 Trink ich nun Vergessenheit,
19 In der vollen Zauberschale
20 Reichst du Kraft und Süßigkeit.
21 In Entzückungen verloren
22 Staun ich die Verwandlung an!
23 Flur und Hain ist neugeboren,
24 Göttlich strahlt der Lenz heran. –

25 Daß ich wieder Kraft gewinne,
26 Frei wie einst und selig bin,
27 Dank ich deinem Himmelssinne,
28 Lyda, süße Retterin!
29 Labung lächelte dem Müden,
30 Hohen Mut dein Auge zu,

31 Hohen Mut, wie du zufrieden,
32 Gut zu sein und groß wie du.

33 Stark in meiner Freuden Fülle
34 Wall ich fürder nun die Bahn,
35 Reizend in der Wolkenhülle
36 Flammt das ferne Ziel mich an.
37 Mags den Peinigern gelingen!
38 Mag die bleiche Sorge sich
39 Um die stille Klause schwingen!
40 Lyda! Lyda tröstet mich!

(Textopus: Meine Genesung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67077>)